

Freitag, 24. Mai

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Walther Jacobs; für den Handelsteil: W. Jutzi; für den Anzeigenteil: A. Friedrich; Verleger und Drucker: M. DuMont Schauberg; Chefredakteur: Ernst Posse; alle in Köln.

Haupt-Expedition: Breite Straße 64. — Postscheck-Konto 250.

Vertretungen im Auslande: Amsterdam Seyffardsche Buchhandlung. Basel F. Festersen & Co. Brüssel General-Vertretung für Belgien: Jul. Kaufmann, 2 rue des Hirondelles. London General-Agentur für Großbritannien und Irland: C. W. West, 69 Cheapside E. C.; Siegle & Co. Ltd., 129, Leadenhall Street E. C.; Saarbachs News Exchange, Bride Lane 21, Fleet Street, London E. C.; G. Street & Co., 30 Cornhill; F. Tennan Pain, 21 Farringdon Avenue.

Rheinische Zeitung

Fernsprecher: Nr. A 5361 - A 5362
A 5363 - A 5364 - A 5365 - A 5366 - A 5367
Redaktion, Anzeigenteil, Expedition
und Druckerei sind durch jede dieser
7 Fernsprechleitungen zu erreichen.

Mittags-Ausgabe

Geschäftsstunden: Redaktion von
9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends;
Anzeigenteil und Expedition 8—12
Uhr vorm. und 3—7 Uhr nachm.,
Druckerei 8—1 Uhr und 3—6¹/₂ Uhr.

1912 — Nr. 591

Bezugspreis in Köln 7 *M.*, in Deutschland 9 *M.* vierteljährlich.
Anzeigen 50 *S.* die Zeile oder deren Raum, Reklamen 2.50 *M.*

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder in
bestimmt bezeichneten Ausgaben wird keine Verantwortlichkeit übernommen.

Vertretungen im Auslande: London (Fortsetzung) Wm. Dawson
& Sons, Cannon House, Bream's Buildings. Madrid E. Capdeville, Plaza de
S. Ana 9. Mailand Saarbachs News Exchange, Via Firenze Nr. 1. New York
E. Steiger & Co., 49 Murray Street. Manchester E. Lingl & Co., 215 Deansgate.
Paris John F. Jones & Co., 31 bis Faubourg Montmartre; Havas, 13 Place
de la Bourse; Saarbachs News Exchange, 56 rue de la Victoire; M. Arthaud & Co.,
48 rue Faubg. St. Martin. Rotterdam H. Nijgh & van Ditmar. Wien M. Dukes,
1 Wollzeile 6—8 H. Goldschmidt 1 Wollzeile 11.

⊕ [Bürgers Geburtsstätte.] So betäubend es ist, daß der Dichter der „Lenore“ in Göttingen, das ihm literarischen Ruhm verdankt, nicht mehr die gebührende Anerkennung zu genießen scheint, um so erfreulicher kann vermerkt werden, daß es doch noch eine Stätte gibt, die das Andenken des Dichters durch ein sichtbares Zeichen treuer Verehrung seiner Verdienste zu erhalten wußte. Im Südosten der grünen Harzberge, in einer Talmulde gelegen, breitet sich das 500 Einwohner zählende Dörfchen Molmerschwende (heute fälschlich Molmerswende genannt), der Geburtsort Bürgers, aus; er gehört zum Mansfelder Gebirgskreis. Hier hat Gottfried August Bürger die ersten Träume seiner Kindheit

geträumt und Anregungen zu seinen Dichtungen empfangen. Die Balladen „Der wilde Jäger“, „Des Pfarrers Tochter von Taubenhain“ u. a. sind auf Erinnerungen aus seiner Heimat zurückzuführen. Die Weltabgeschiedenheit hat dem Orte seinen Charakter als echtes Harzdörfchen bis in unsere Tage hinein bewahrt, sein großer Sohn würde es heute noch wiedererkennen. Das alte Pfarrhaus, wo er am 31. Dez. 1747 das Licht der Welt erblickte, ist fast noch so erhalten wie zu seiner Zeit. Die der Dorfstraße zugewandte Giebelseite schmückt eine von der Literarischen Gesellschaft in Sangerhausen im Jahre 1897 gewidmete Gedenktafel. Die Molmerschwender sind nicht mit Reichtümern gesegnet; in harter Arbeit und mit saurem Schweiß bebauen sie ihre wenig fruchtbringende Scholle. Um so höher ist es zu bewerten, daß diese schlichten Bauersleute und Korbflechter ihrem Ahnen ein würdiges Denkmal errichtet haben. Zwar hat die Literarische Gesellschaft in Sangerhausen eifrig mitgewirkt, die Denkmalangelegenheit zu fördern, doch hatte der Gedanke hierzu bereits vorher in Molmerschwende, anläßlich des 100. Todestages des Dichters am 8. Juli 1894, Wurzel geschlagen, wo unter dem Vorsitz des derzeitigen Pfarrers ein Ortsauschuß gebildet wurde, der die Denkmalfrage zu lösen suchte. Am 26. Juli 1903 wurde im Beisein namhafter Persönlichkeiten der Denkstein geweiht. Auf einer Anhöhe neben dem Dorfteich erhebt sich ein drei Meter hoher, von Steingruppen und Anpflanzungen umgebener Felsblock, zu dem man auf breit angelegten Stufen emporsteigt. Ein von dem Berliner Künstler Bildhauer Arnold Rünne ausgeführtes Erzrelief des Dichters bildet das Hauptstück des Denkmals. Ein Spruchband zeigt die Worte: „Hoch klingt das Lied vom braven Mann.“

Denkmäler“ 21